

- Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand; hl. Georg den Drachen erstechend; um 1830.
 Glocken. Glocken: 1. Durchmesser 76 cm (Kreuz, St. Jakob).
 2. (Kreuz, St. Georg) beide von J. G. Jenichen, 1833.
 3. (Kreuz, St. Maria) — Jenichen 1848.

2. Reinolz, Dorf

Erscheint um 1230 im landesfürstlichen Urbare (DOPSCH, a. a. O., I).

- Allg. Charakt. Anmutiges an einem Teich gelegenes Gruppenörtchen (Fig. 43).
 Fig. 43.
 Kapelle. Kapelle: Am Scheidebogen war die Jahreszahl 1758 angebracht, die wohl die Zeit der Erbauung angibt.
 Äußeres. Äußeres: Rechteckig, gering profilierter Sockel und hart profiliertes Kranzgesims. Im S. Tür, darüber Rundbogennische und über dem Gesimse Flachgiebel. Im O. und W. Rundbogenfenster. Im N. halbrunde Apsis. Schindeldach, kleiner hölzerner Dachreiter mit offener, zum Teil verschalter Laterne und Zwiebdach. Mitte des XVIII. Jhs.



Fig. 43 Reinolz, Gesamtansicht (S. 40)

- Inneres. Inneres: Flachgedeckt, mit bunten, linearen Stuckornamenten im Langhause und der Ostapsis. Um 1780. Im Langhause jederseits kurzes Rundbogenfenster in Segmentbogennische; zwei kleinere im Chore.
- Einrichtung. Einrichtung:
- Altäre. Altäre: 1. Hochaltar; Holz, marmoriert und vergoldet, von zwei Säulen flankierter Bildaufbau mit dreiteiligem Gebälkabschluss; seitlich rahmendes Knorpelwerk angesetzt. Bild: Hl. Michael; darüber Inschriftkartusche in Knorpelwerkrahmen. Um 1640.
 2. Seitenaltäre (zwei); Holz, marmoriert und vergoldet; mit dem Hochaltäre übereinstimmende Bildaufbauten; über dem Gebälk gesprengter Segmentgiebel, zwischen den Giebelschenkeln ein Postament mit bekrönender Glorie. Die Säulen mit Kapitälern (gleich jenen des Hochaltars in Weißenbach) aus länglichen, gespitzten Blättern, um die in der Mitte ein Band gebunden ist. Angesetztes Knorpelwerk. Die Bilder gering; guter Hirte, beziehungsweise hl. Antonius von Padua. Um 1640.
- Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand, hl. Michael den Luzifer herabstürzend. Gutes Bild um 1760, österreichisch-mährisch.
- Skulpturen. Skulpturen: Holz, polychromiert und vergoldet, Pietà, graziöse Arbeit, mährisch. Um 1750 (Fig. 44).
 Fig. 44. Ebenso hl. Rosalia, liegend, unter der Rechten den Totenkopf; in vergoldetem Schrein mit gering ornamentierten Holzleisten. Anfang des XVIII. Jhs.